

Der Prophet Jona

Titel

Das Buch Jona ist überschrieben mit dem Namen der Hauptperson. Der Name Jona bedeutet „Taube“. Jona wurde als „Friedensbote“ nach Ninive gesandt, um verlorenen Menschen das Heilsangebot Gottes zu tragen. Doch seine Einstellung war die eines Falken und nicht einer Taube.

Verfasser

1. Jona hat das Buch wahrscheinlich selbst verfasst, obwohl er in der dritten Person schreibt (vgl. auch Mose: 2 Mo. 11,3 und Samuel: 1 Sam. 12,11) und in keinem guten Licht erscheint. So offen und ehrlich über sein Versagen kann nur der schreiben, den es persönlich betrifft. Vielleicht wollte er sich selbst und sein Volk wegen ihrer Unbarmherzigkeit den Heiden gegenüber anklagen, während die Heiden selbst die Gnade Gottes annahmen.
2. Als der „Sohn des Amittai“ wird er ausdrücklich mit dem Propheten in 2 Kön. 14,25 gleichgesetzt. Er stammt aus Gat-Hefer, einem kleinen Dorf in Sebulon, etwa 3 km nördlich von Nazareth (das heutige Maschhad).
3. Jona trat in der Frühzeit König Jerobeams II auf. Er verkündigte eine neue Gnadenzeit des Herrn für Israel, in der die Nation sich beträchtlich ausdehnen würde. Diese Gnade sollte trotz Bosheit des Volkes als Anreiz zur Umkehr dienen (2 Kön. 14,23-28).
4. Jona war der Nachfolger des Propheten Elisa und Vorgänger der Propheten Amos und Hosea.

Zeit der Abfassung

Nach 2 Kön. 14,25 wirkte Jona während der Regierungszeit Jerobeams II. (793-753 v. Chr.). Der Besuch in Ninive ist vermutlich gegen Ende seines langen Dienstes in Israel anzusetzen, ca. um 765 v. Chr. Nach seiner Rückkehr schrieb er das Buch zum Zeugnis gegen Israel.

Hintergrund

1. Die Lage in Ninive:

- a. Ninive lag im Osten am Oberlauf des Tigris, fast 1000 km von Israel entfernt, was damals eine dreimonatige Reise bedeutete. Die Stadt war eine der ältesten der Welt, gegründet von Nimrod (1 Mo. 10,11). Ihre Bevölkerung dürfte etwa 600.000 Einwohner betragen haben, wobei die Hauptstadt Kalah und andere Städte ganz in der Nähe lagen. Obwohl die innere Stadtmauer nur einen Durchmesser von 5 km aufwies, erstreckten sich Dörfer und Vorstädte etwa 30 km weit.
- b. Politisch befand sich Assyrien nach dem Tod Adadniraris III. (782 v. Chr.) bis zur Thronbesteigung Tiglat-Pileasers III. (745 v. Chr.) in einer Schwächeperiode. Auf Adadnirari folgten Salmanassar IV. (782-773 v. Chr.) und Assur-Dan III. (773-754 v. Chr.). Jonas Besuch fällt vermutlich in die Zeit Assur-Dans III.
- c. Adadnirari hatte in Assyrien eine Tendenz zum Glauben an nur einen Gott eingeleitet. Sein Rat lautete: „Verlass dich auf Nebo, vertraue keinem anderen Gott.“ Mehrere Ereignisse dürften die Buße des Volkes vorbereitet haben: In den Jahren 765 und 759 v. Chr. wütete die Pest, am 15. Juni 763 fand eine totale Sonnenfinsternis statt.
- d. Moralisch waren die Einwohner Ninives als ein „sinnliches, wildes Volk“ bekannt. Sie lebten vom Raub und waren stolz auf die zahllosen Menschenköpfe, die sie von ihren Beutezügen gegen andere Städte mitbrachten. Gott nennt deshalb Ninive in Nah. 3,1 eine „Stadt der Bluttaten“. Sie befestigten

ihre Stadt mit einem doppelten Mauerring: Die äußere Mauer maß fast 100 km im Umfang, war 30 Meter hoch und breit genug, um drei nebeneinanderfahrenden Wagen Platz zu bieten. Sie war zusätzlich bewehrt mit 50 Türmen von 70 Metern Höhe zur Bewachung der Stadt.

2. Die Situation in Israel:

- a. Assyrien stellte seit der Zeit Omris (um 880 v. Chr.) eine Bedrohung für Israel dar und hatte vor der Thronbesteigung Jerobeams II. bereits fünfzig Jahre lang Tribute eingezogen. Doch gelang es Jerobeam um 790 v. Chr., das Joch abzuwerfen und das Königreich auf seine größte Ausdehnung seit Salomo zu erweitern. Zur Zeit Jonas lebte Israel in Sicherheit und Wohlstand, während Assyrien politisch den Niedergang zusteuerte.
- b. Doch in geistlicher Hinsicht machten sich in Israel Verhärtung, Loslösung von Gott, Gesetzlosigkeit und Eigennutz breit. Es war das „goldene Zeitalter“ der Israeliten, doch ihnen fehlte das Bewusstsein der besonderen Gnade des Herrn, die Buße statt Loslösung bewirken wollte (2 Kön. 14,26.27).
- c. Jonas Gnadendienst an Israel fand wahrscheinlich kurz vor dem Gerichtsdienst von Amos statt, der als Sonderbotschafter Gottes aus Juda gesandt wurde.

Thema

Die größere Gnade: Gottes Heil für die Heiden

Das Hauptthema ist die Gnade Gottes, die für alle Menschen gilt. Das Besondere am Propheten Jona ist, dass es nicht um Israel geht, sondern um das Erbarmen Gottes für die Assyrer in Ninive, einem heidnischen Volk.

Zweck

1. Der historische und bis heute gültige Zweck Jonas ist die Bezeugung des universellen Gerichts- und Gnadenwirkens Gottes. Er richtet Bosheit in allen Bereichen, doch schenkt er auch die Gnade der Umkehr allen Völkern.
2. Als weitere Botschaft warnt dieses Buch das Volk Gottes davor, sein Anliegen für die Verlorenen zu verlieren, denn das widerspricht dem Plan Gottes und seinem Ziel in der Welt.

Schlüsselverse

Jon. 4,2.11

Schlüsselworte

Wort des Herrn, Auftrag, groß, Ninive, Umkehr, Gnade

Gottes Wesen

Gottes weltweite Gnade

Bundesbotschaft

Zurechtweisung Israels wegen Eigensucht

Aufbau

Das Buch Jona ist mit seinen 4 Kapiteln eine kurzweilige und spannende Lektüre. Sie ist als biographische Erzählung verfasst und leicht zu verstehen. Die Gliederung ergibt sich aus den einzelnen Kapiteln.

Die größere Gnade: Gottes Heil für die Heiden			
Erster Auftrag		Zweiter Auftrag	
Kap. 1	Kap. 2	Kap. 3	Kap. 4
Jonas Flucht	Jonas Gebet	Jonas Predigt	Jonas Zorn
Mache dich auf, geh nach...		Mache dich auf, geh nach...	

Das Buch Jona besteht aus zwei Hauptteilen, entsprechend dem Auftrag Gottes an seinen Propheten:

1. Im ersten Teil (Kap. 1 -2) versagt Jona und flieht vor Gottes Auftrag.
2. Im zweiten Teil (Kap 3-4) bekommt er erneut von Gott den Auftrag, nach Ninive zu gehen und die Botschaft zu verkündigen.

Im ersten Abschnitt finden wir Jona auf dem großen Meer, im zweiten in der großen Stadt Ninive. Im ersten Teil steht die Person des Jona im Mittelpunkt, im zweiten Teil die Großstadt Ninive.

Themen und Besonderheiten

1. Der Zusammenhang von Jona und Obadja: Während Obadja den Zorn Gottes über die Feinde Israels beschwört, gleicht Jona diese Betonung aus, indem er ein klassisches Beispiel für Gottes Gnade an einem alten Erbfeind bietet. Obadja predigt den Heiden Gericht, die alle Erkenntnis verwerfen und in rachsüchtiger Selbstüberhebung verharren. Jona predigt den Heiden die Gnade, so sie Buße tun und dem Gott Israels die Ehre geben. Dazu dienen zwei Extrempunkte: Die Edomiter standen Israel verwandtschaftlich und geographisch am nächsten, wurden jedoch wegen ihres Hochmuts gerichtet. Die Einwohner von Ninive waren weit entfernt und als räuberisches Volk berüchtigt und wurden doch aufgrund ihrer Buße von Gott begnadigt (Ob. 3; Jon. 3,5-10).

2. Die Kürze Jonas (3,4): Kein Prophet predigte so kurz wie Jona. Seine Botschaft besteht aus sieben Worten (im Hebräischen nur fünf): „Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört.“ Im Unterschied zu den übrigen schreibenden Propheten liegt die Botschaft Jonas in seinen Erfahrungen statt in seiner Predigt. Nicht einmal diese kurze Predigt ging in Erfüllung, was ihn sehr erboste. Doch sein Erlebnis ist eine wichtige Botschaft an Ninive, Israel und die heutige Gemeinde (Mt. 12,39.40).
3. Die Wunder Jonas (1,15; 2,1.11; 3,5-10; 4,6): Jona enthält als einziger kleiner Prophet Wunderberichte, die eine zentrale Stellung in seinem Buch innehaben. Die Stillung des Sturmes, die Rettung durch den Fisch, die Buße Ninives, das rasche Wachstum des Strauches und der Wurm. Wie Jesaja und Daniel berichtet Jona über historische Wunder, weshalb auch er von der Bibelkritik stark in Zweifel gezogen wird (Jes. 37,36; 38,8; Dan. 3,25; 6,22). Da Wunder fast immer zur Bekräftigung von Offenbarungen dienen (2 Mo. 4,5; 1 Kön. 18,36-39), muss Jonas Gerichtsbotschaft an Ninive und Gnadenbotschaft an Israel für beide von entscheidender Bedeutung gewesen sein. Die zusätzliche Bedeutung des Fisch Wunders als Typus auf Christi Auferstehung kann kaum hoch genug bewertet werden.
4. Die Buße Ninives (3,5-9): Jona löste die größte Erweckung aus, die in der Bibel festgehalten ist, da sich die ganze Stadt Ninive von ihren bösen Wegen Gott zuwandte. Zudem bewirkte er die Hinwendung der Seeleute zum Herrn, nachdem er ins Meer geworfen wurde und der Sturm aufhörte. Er hat „im Vorübergehen“ mehr Erfolg gehabt als die meisten Propheten durch harte Arbeit. (Jesaja, Jeremia und Hesekiel hatten nur wenige Auswirkungen vorzuweisen: Jes. 6,9-11; Jer. 14,11 ff; 15,1 ff; Hes. 3,7.) Die Echtheit der Buße Ninives wird vielfach infrage gestellt. Gott jedenfalls erkannte sie an, denn er zog das Gericht, vor dem er gewarnt hatte (3,10), zurück. Auch Jesus bezeugt ihre „Buße auf

die Predigt Jonas“ (Mt. 12,41), während Israel sich auf die Predigt des Messias nicht bekehrte.

5. Die „Reue“ Gottes (3,9.10): Auch berichtet dieses Buch, dass Gott sich des Unheils „gereuen ließ“, das er geplant hatte (hebr. nacham). Dasselbe Wort wird auch für menschliche Reue verwendet (Hi. 42,6) und ist oft gleichbedeutend mit „umkehren, Buße tun“ (schub) in 3,8.9: „und sie sollen umkehren.“ Es legt einen Gesinnungswandel in Bezug auf eine geplante Handlung nahe. Hier steht es anthropomorph für die Bedingtheit des Gottesgerichts je nach der Reaktion der Menschen. Dieses Prinzip wird in Jer. 18,8 dargelegt. Dagegen lesen wir in 4 Mo. 23,19 (vgl. 1 Sam. 15,29): „Nicht ein Mensch ist Gott, dass er ... be-reue.“ Dort ist die Wahrhaftigkeit und Unwandelbarkeit Gottes gemeint.
6. Die Buße Jonas (Kap. 2; 4): Neben der unerwarteten Buße eines der größten „Gewalttäter“ der antiken Geschichte stellt dieses Buch die Buße oder Umkehr Jonas heraus. Die Buße Ninives nimmt ein Kapitel in Anspruch, die Vorbereitung und Belehrung Jonas jedoch drei Kapitel (1; 2; 4). Mit seinem störrischen Propheten scheint Gott mehr Schwierigkeiten gehabt zu haben als mit ganz Ninive. Als Jona gehorsam wurde, geschah die Erweckung von selbst. Seine Zurüstung hingegen musste Schritt für Schritt vorgenommen werden. Das Fischwunder brachte ihn nach Ninive, doch vor seiner Rückkehr nach Israel musste er noch manches lernen. Die Buße Ninives (Kap. 3) mag überraschend sein, doch der verärgerte Prophet (Kap. 4) ist wie ein Schlag ins Gesicht. Ihm lag mehr an der Erfüllung seiner Vorhersage zur Ehre seines Berufsstandes als an der Verschonung Ninives. Am Ende erfüllt dieses Buch den Leser mit gewisser Abscheu vor dem eigennützigem Propheten. Seine Selbstsucht und Bigotterie hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack, bis der Leser sich fragt, warum er die Geschichte der Nachwelt überliefert

hat, ohne sein Image zu beschönigen. Das Buch Jona war offenbar dazu gedacht, Abscheu zu erwecken und Israel zu demütigen, denn Jonas Einstellung ist typisch für Israel. Dieses Volk war zu sehr in Wonne und Wollust im goldenen Zeitalter Jerobeams II. versunken, um seinen göttlichen Auftrag als Bundesvolk wahrzunehmen.

7. Jonas Verwendung im jüdischen Ritus: Orthodoxe Juden lesen das Buch Jona traditionsgemäß zum Nachmittagsgottesdienst am Tag der Versöhnung. An diesem nationalen Fasttag der Trauer und gegenseitigen Vergebung hören sie von neuem den Bericht vom alten Ninive, das durch Buße und Sündenerkenntnis Gottes Gnade fand. Zwar scheint diese Reaktion unter den Israeliten zu Jonas Zeit nicht eingetreten zu sein, doch weisen die orthodoxen Juden seit jeher durch die Lesung Jonas an ihrem größten Fasttag auf die Gnade Gottes hin, die er dem Bußfertigen erweist, welcher Rasse er auch angehören mag. So hat Jona einen besonderen Platz im jüdischen Nationalerbe erhalten.
8. Das Buch der Gnade Gottes für alle (4,11): Kein Buch des AT lehrt die Gnade Gottes für die Nationen so nachdrücklich wie Jona. Diese weltweite Sicht des Auftrags an Israel hatten bereits Josua und Salomo (Jos. 4,24; 1 Kön. 8,43.60). In seiner Untreue hatte das Volk diese Mission jedoch meist vergessen. Hier im Zentrum der jüdischen Geschichte erwählte Gott Jona, um Israel den Gottesplan des Gerichts über alle Übeltäter und der Gnade für alle Bußfertigen ins Gedächtnis zu rufen. Frederick Faber hat diese Wahrheit so ausgedrückt: „Denn weit ist Gottes Liebe, viel weiter als der Mensch versteht; und groß das Herz des Ewigen, von grenzenloser Huld beseelt.“
9. Christus in Jona: Jonas zentrale Botschaft der Gnade Gottes für alle Menschen tritt bei Christus natürlich noch deutlicher hervor. Er rief alle Völker zur Buße, als „Licht zur Erleuchtung der Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel“ (Lk. 2,32). Nach

seiner Auferstehung sandte er die Zwölf aus, um alle Nationen zu Jüngern zu machen (Mt. 28,19). Jona ist der einzige Prophet, den Jesus als Vorausbild auf sich selbst sah (Mt. 12,40). Wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches (am Ort des Todes) war, wird der Sohn des Menschen im Herzen der Erde sein. „Tag und Nacht“ ist ein hebräischer Ausdruck für jeden beliebigen Teil eines Tages. Da jeder Typus nur einen Vergleichspunkt hat (wie ein Gleichnis auch), versinnbildlicht Jona nur an diesem einen Punkt Christus: sein Todeserlebnis für einen Zeitraum, der das Eintreten des Todes hinlänglich beweist (Joh. 11,17.39). Mit Jonas Erlebnis belegt Jesus Christus die größte Wahrheit der Bibel: seine Auferstehung von den Toten.

Praktische Lehren

1. Der Diener Gottes muss von Gott berufen sein: Mache dich auf und gehe... (1, 2).
2. Sein Arbeitsfeld muss ihm von Gott zugewiesen werden: Gehe in die Stadt Ninive... (1,2)
3. Seine Botschaft muss ihm von Gott aufgetragen sein: Predige die Predigt, die ich dir sage... (3, 2).
4. Gott, der Heilige Israels, ist gerecht, aber er ist auch ein Gott der Liebe. Seine Langmut und sein Erbarmen triumphieren weit über alle menschliche selbstsüchtige Auflehnung und Empörung. Mit der Predigt der Gerechtigkeit Gottes ist es deshalb nicht getan, stets gehört dazu die Predigt der Gnade.
5. Gott ist ein Gott, der helfen kann. In den schwierigsten Situationen greift er ein. „An Mitteln fehlt es ihm nicht.“
6. Es ist unmöglich, vor Gott zu fliehen (1,3; Ps. 139, 7-11).

Gliederung

I. Jonas erster Auftrag (1,1-2,11)

A. Die erste Berufung Jonas und sein Ungehorsam (1,1-3)

1. Die Weisung an Jona: Verkündige gegen die große Stadt Ninive! (1,1-2)
2. Der Ungehorsam Jonas: Seine Flucht vor Gott (1,3)

B. Die Folgen von Jonas Ungehorsam (1,4-16)

1. Der große Sturm und die panische Angst der Schiffsleute (1,4-6)
2. Die Beruhigung des Sturms durch die Herausgabe Jonas (1,7-16)

C. Die Umkehr Jonas im Bauch des Fisches (2,1-11)

1. Ein großer Fisch verschlingt Jona (2,1)
2. Das Gebet Jonas um Errettung (2,2-10)
3. Der Fisch spuckt Jonas ans Land (2,11)

II. Jonas zweiter Auftrag (3,1-4,11)

A. Die erneute Berufung Jonas und sein Gehorsam (3,1-4)

1. Die erneute Weisung an Jona: Verkündige der großen Stadt Ninive! (3,1-2)
2. Der Gehorsam Jonas: Seine Gerichtsbotschaft an Ninive (3,3-4)

B. Die Folgen von Jonas Botschaft (3,5-10)

1. Ninives Reaktion auf Jonas Botschaft: Ihre Umkehr (3,5-9)
2. Gottes Reaktion auf Ninives Umkehr: Seine Gnade (3,10)

C. Der Unmut Jonas über Gottes Gnade (4,1-11)

1. Jonas Zorn über Gottes Gnade (4,1-4)
2. Gott tadelt Jonas Zorn und zeigt ihm sein großes Mitleid auf (4,5-11)

oder

- I. Vor Gottes Willen davonlaufen (1,1-16)
- II. Unterwerfung unter Gottes Willen (2,1-11)
- III. Ausübung des göttlichen Willens (3,1-10)
- IV. Jona stellt Gottes Willen in Frage (4,1-11)